

Schweiss-Schutzhelme für Russland.

Neulancierung des Russland-Geschäfts durch die Wattwiler Optrel AG.



«Dank dem Osec-Partner United Machinery können wir uns wieder auf das Verkaufen und die Produktentwicklung konzentrieren.»

Marco Koch, Verwaltungsratspräsident, Optrel AG



Optrel ist im Geschäft mit Schweisserschutzsystemen und medizinischen Schutzbrillen tätig. Vor allem im EU-Raum, in den USA und dank der Osec neuerdings auch wieder in Russland.

Schweissen ist ein gefährlicher und kostspieliger Prozess. Umso höher sind die Ansprüche an die Schutzausrüstung. Das Toggenburger Technologieunternehmen entwickelt und produziert Schweissausrüstungen, die dem Anwender höchsten Schutz und Komfort bieten und den Vorgang gleichzeitig viel effizienter machen. Im August 2010 lösten die Gebrüder René und Marco Koch das einst von ihrem Vater gegründete Unternehmen mit heute fünfzig Mitarbeitenden wieder aus dem französischen Sperian-Konzern heraus, um es weiterzuentwickeln und die Arbeitsplätze in Wattwil zu erhalten. Der Exportanteil von Optrel beträgt 95 %. Hauptmärkte sind die EU und die USA. Im Zuge der Neupositionierung wurde auch das Russland-Geschäft auf neue Beine gestellt. Zwar verfügte man dort über ein Lager und einzelne Kunden, das Geschäft war aber weitgehendst eingeschlafen. Gemeinsam mit der Osec konnte nach eingehender Analyse der Situation ein Konstrukt gebildet werden, das Verwaltungsratspräsident Marco Koch heute sehr überzeugt. Marc Buser, Senior Consultant Eastern Europa, zog aus dem Pool of Experts Urs Wepfer und seine United Machinery bei. Das Unternehmen mit einer Filiale in Moskau übernahm das gesamte Lager und die Logistik und stellte unter eigenem Dach einen russischen Verkaufsprofi an, der jetzt für Optrel in Russland agiert. «Wir führen das Lager und wickeln alles rund um Import, Zölle und Steuern in Russland ab», schildert Urs Wepfer den Komplett-Service für die Toggenburger. Bereits sind erste Neulieferungen erfolgt. «United Machinery ist so etwas wie unser Generalunternehmer in Russland. Für uns ist die von der Osec vorgeschlagene und gemeinsam umgesetzte Lösung eine abgerundete Sache», erklärt Koch.



«Wir glauben an Russland. Es gibt viel Industrie, in der geschweisst wird, und die Qualitätsansprüche an die Schutzausrüstung sind hoch.»

Marco Koch, Optrel AG

Januar 2012